

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1934

89 (31.7.1934)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-893206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-893206)

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Leitung: S. Zirt. Druck und Verlag von S. Zirt.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Abonnementpreis mit der Beilage „Heimat und Welt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. VI 34: 572. Druck und Verlag: S. Zirt, Elsfleth. Druckerei: S. Zirt, Elsfleth. Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenmillimeterzeile 4 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste 2, Nachzahlstaffel A), die 90 mm breite Textmillimeterzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: S. Zirt, Elsfleth. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einprüfungsrecht. Schließfach 17.

Nr. 89

Elsfleth, Dienstag, den 31. Juli

1934

Deutschlands Krisenbekämpfung führend

Wirtschaft der Woche.

Es ist immer interessant, wenn man die Auswirkungen bestimmter Maßnahmen, die von einzelnen Ländern getroffen werden, an Hand von Zahlen vergleichen kann. Gerade für das Gebiet der Arbeitsbeschaffung ist das nationalsozialistische Deutschland für die ganze Welt vorbildlich geworden. Daß dies mit Recht gelassen ist, zeigt die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Ländern. Auf Grund der überall durchgeführten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ist die Arbeitslosigkeit in allen Ländern in mehr oder minder starkem Maße zurückgegangen. In Deutschland ist jedoch die Abnahme mit großem Abstand die weitestgehende. Sie beträgt von Januar 1933 bis Ende Mai 1934 56 Prozent gegenüber einer Durchschnittsabnahme von rund 23 Prozent in den übrigen Ländern. Am nächsten kommt die Schweiz mit einer Abnahme von 46 Prozent im gleichen Zeitraum. Auch in der letzten Zeit hat sich die Neueinstellung von Arbeitern in der deutschen Wirtschaft fortgesetzt. Nach der Industriebeschäftigung des Statistischen Reichsamtes ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 58,7 Prozent im Mai auf 59,6 Prozent der insgesamt vorhandenen Arbeitsplätze im Juni gestiegen. Infolge des schrittweisen Einflusses in einigen Industriezweigen hat sich jedoch die Gesamtzahl der geleisteten Stunden leicht vermindert, so daß die durchschnittliche Arbeitszeit im Juni 7,43 Stunden gegen 7,64 Stunden im Mai beträgt. Diese Abnahme entfällt ausschließlich auf die Verbrauchsgüterindustrie. In diesem Rückgang kommt jedoch noch nicht die Rohstoff-Verordnung zur Auswirkung, wonach der Reichswirtschaftsminister die Arbeitszeit für die Textilindustrie auf 16 Wochenstunden festgelegt hat. Diese Verordnung ist der unmittelbare Ausfluß der wirtschaftspolitischen Anschauung unserer Regierung, die in der Beschäftigung aller deutschen Volksgenossen das vorrangigste Ziel sieht. Das in dieser Verordnung ausgesprochene Verbot der Errichtung neuer und Erweiterung bestehender Betriebe ist von dem gleichen Gedanken getragen.

Eine zweite wichtige Wirtschaftsverordnung bedeutet die Neuregelung der Margarineerzeugung. Sie verfolgt das Ziel, ebenso wie bei der Marttregelung auf anderen landwirtschaftlichen Gebieten einerseits den Bedarf der Bevölkerung zu vollwirtschaftlich gerechtfertigten Preisen sicherzustellen und andererseits eine ausgeglichene Marktbeschickung zu gewährleisten. Dem Grundgedanken des Reichsnährstoffgesetzes entsprechend, wird hier die Margarine- und Kunstseifenindustrie zu einer wirtschaftlichen Vereinigung zusammengeschlossen. Durch diese Regelung ist die alte Linie beibehalten, die Ordnung der Märkte möglichst durch Selbstverwaltungsvorrichtungen durchzuführen und eine staatliche Zwangsverwaltung zu vermeiden. Im ganzen gesehen, erhält dadurch das Ziel des Weltplanes, die deutsche Völkerverzehrung nach Möglichkeit im eigenen Lande sicherzustellen, eine weitere feste Grundlage.

Bezeichnend für den neuen Geist, der heute im Bauerntum lebendig ist, sind die verschiedensten Selbsthilfemaßnahmen, die im Kampfe gegen die Dürreschäden unternommen worden sind. Obwohl wir durchaus eine Mitleidernote zu erwarten haben, die uns der Sorge um die Nahrungsfreiheit entbehren, haben sich doch in einzelnen Gebieten drückende Schäden eingestellt, die ein Eingreifen erforderlich machen. Die meisten dieser Hilfsmaßnahmen, die sich übrigens in der Hauptsache auf die Sicherstellung der Futtermittelversorgung des Viehs in den bedrohten Gebieten beziehen, sind auf dem Grundsatze gegenseitiger Hilfeleistung aufgebaut. Gebiete mit einer guten Ernte helfen den Bauern, die durch die Witterungsunbilden gefährdet wurden. Auch die Fortschreitungen haben Verbindnisse eingeleitet und in den Notgebieten das Eintreiben von Vieh in die Wäldungen und die Wärdung von Waldgras und Laubfutter gestattet.

Auch die Berichte aus einzelnen Industriezweigen bestätigen die fortschreitende Besserung der deutschen Wirtschaft. So berichtet die deutsche Scherischindubtrie von einer beträchtlichen Steigerung der Produktion war im März 1934 mit 76,5 Prozent von 66,6 Prozent im Jahre 1933. Die Beschäftigung der deutschen Kabinindustrie hat sich fast Jahresfrist infolge der Belebung im Inlande um etwa 60 Prozent gebessert. Diese Belebung kommt in gleicher Weise der Starkstrom- und der Schwachstromkabinindustrie zugute. Die Verlangung mit Rohstoffen, die für diese Industrie eine besondere Rolle spielt, kann im großen und ganzen vorerit als gesichert angesehen werden. Eine besonders starke Aufwärtsentwicklung hat die deutsche Fahrzeugindustrie erfahren. Nachdem bereits im Jahre 1933 der Fahrzeugabsatz mengenmäßig eine Steigerung um etwa 50 Prozent gegenüber dem Vorjahre erfahren hatte, ist im Laufe des letzten Jahres ein Stand erreicht worden, der dazu berechtigt, die Krisenlage in dieser Industrie als restlos beseitigt anzusehen. Mit großer Zuversicht sieht daher die ganze deutsche Wirtschaft der Leipziger Herbstmesse 1934 entgegen, die als ein Prüfstein für die Festigung der deutschen Wirtschaftsbekämpfung angesehen werden kann.

Drei Eckpfeiler des Erbhofgesetzes

Unlösliche Verketzung von Bauer und Scholle.

Berlin, 30. Juli.

Vor Vertretern der Presse hielt Dr. A. Herrmann einen Vortrag über das Thema „Der Sozialismus im Reichsnährstoffgesetz“. — Die Bodenfrage als Schlüssel zum Verständnis des sozialen Problems.“ Dr. Herrmann führte dabei etwa aus: Die nationalsozialistische Agrar- und Bauerngesetzgebung hat für das Eigentum des Erbhofbauern an Grund und Boden ein völlig neues, d. h. vom römisch-rechtlichen abstrakten Eigentumsbegriff des BGB. völlig abweichendes Eigentumsrecht entwickelt. Der Inhalt des neuen Eigentumsrechtes ist ein an sich durchaus geschlossener und vollkommener. Es verketzt unlöslich Bauer und Scholle miteinander. Drei grundlegende revolutionäre Bestimmungen bilden die Eckpfeiler des Reichserbhofgesetzes.

1. Der Erbhof ist nicht mehr veräußerlich. Damit ist der bäuerliche Grund und Boden der freien Preisbildung entzogen, der Boden hat den Charakter einer Handelsware wieder abgeleitet. Die Frage, wie wir die Gesamtheit unserer Volksgenossen aus eigenem Grund und Boden ernähren können, ist heute mehr denn je Kern der sozialen Frage überhaupt. Die Voraussetzung für die Lösung dieser Aufgabe ist die Lösung der Bodenfrage. Damit ist die Bodenfrage zum Kernproblem des deutschen Sozialismus geworden.

2. Der Erbhof ist nicht mehr frei vererblich. Das gesetzliche Erb- und Pflichterbrecht und die freie Erbeinsetzung des BGB. führte im allgemeinen dazu, daß der Besitz des Bauern entweder durch Teilung zerstückelt und mit untragbaren Bindungsansprüchen belastet wurde. Das Gesetz schließt sowohl eine Teilung sowie eine Belastung des Erbhofes zu diesem Zwecke aus.

3. Der Erbhof ist nicht mehr belastbar. Dieser Sach ist die Quelle der meisten irrtümlichen Auffassungen geworden. In Verbindung mit dem jetzt bestehenden Vollstreckungsschutz glauben einerseits die Bauern, sie bräugten in Zukunft nicht für ihre Schulden einzustehen, der Bauer muß fähig sein, seinen Hof ordnungsmäßig zu bewirtschaften. Dazu gehört auch die Bezahlung der Schulden, soweit dies bei ordnungsmäßiger Wirtschaft möglich ist. Andernfalls kann ihm die Verwaltung und Nutzung des Erbhofes auf eine gewisse Zeit oder auf die Dauer entzogen werden. Auf der anderen Seite ist die Auffassung, daß nach Fortfall der Möglichkeit einer hypothetischen Sicherung eines Darlehens der Erbhof keine Sicherheit mehr bietet, unhaltbar.

Der Redner legte alsdann die Grundzüge für den Agrarkredit dar und betonte dabei, nach dem Willen des Gesetzgebers solle der künftige Erbhofkredit grundsätzlich ein möglicht aus den Erträgen eines Jahres abdeckbarer Personalkredit sein. Die Verorgung der Landwirtschaft und vor allem der Erbhöfe mit Krediten könne nicht mehr dem Bauern und Landwirt überlassen werden. Um ihn künftig vor unweidmähriger Verschuldung zu schützen und andererseits zum Schutze der Kreditgeber durch eine Kreditkontrolle, die die produktive Verwendung des Kredites sichere, müsse der Reichsnährstoff Organe schaffen, die zwischen Bauern und Kreditgeber diese Doppelfunktion ausüben. Auf diese Weise erhalte der Kreditgeber die beste Sicherheit, während der Bauer als Kreditnehmer vor leichtfertiger Kreditaufnahme geschützt sei.

Rückgang der Reichsschuld

Planmäßige Schuldentilgung.

Berlin, 30. Juli.

Der Reichsminister der Finanzen veröffentlicht in dem Kassenausweis für Monat Juni eine Vierteljahresübersicht über den Stand der mittel- und langfristigen Verschuldung des Reiches, nach der dieser Teil der Reichsschuld nach dem Stande vom 30. Juni 1934 9938 Millionen RM beträgt. Schwebende Schulden hat das Reich am gleichen Standtag in Höhe von 2231 Mill. RM. Die gesamte Reichsschuld beträgt daher am 30. Juni 1934 12 169 Mill. RM.

Am 31. März 1934 hatte die Reichsschuld dagegen eine Höhe von 12 414 Mill. RM. Sie hat sich mithin im abgelaufenen Vierteljahr um 245 Mill. RM verringert. Diese Verringerung ist durch planmäßige und durch außerordentliche Schuldentilgung erreicht worden. Im laufenden Vierteljahr wird die Reichsschuld weiter zurückgehen.

„Der Deutsche“ zurückgekehrt

Bremervorau, 30. Juli.

Der neue Urauberdrampfer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, der auf den symbolhaften Namen „Der Deutsche“ getauft worden ist, ist von seiner ersten Nordlandfahrt zurückgekehrt. Rund 900 Volksgenossen aus Oberbayern, Arbeiter und Angestellte, Männer und Frauen, haben die glückhafte verlaufene Fahrt mitgemacht.

Die Sintergründe

„Ein Machtkampf zwischen Kintelen und Dollfuß“

Der außenpolitische Redakteur der tschechischen nationaldemokratischen „Novodni Politika“ vertritt in einem Vorkauf die Auffassung, daß es sich in Österreich um einen Machtkampf zwischen Kintelen und Dollfuß gehandelt habe. Es schreibt u. a.: „Weder die Namen derjenigen, mit denen die Minister verhandeln, noch ihre Herkunft, ihr Beruf ihre politische Zugehörigkeit, nichts wurde weder am ersten noch am zweiten Tag nach der Niederlage des Reiches gemeldet. Die Wiener Zeitungen sagten höchstens drei Zeilen über Dr. Kintelen, den österreichischen Gesandten in Rom. Der Selbstmordveruch dieses Innenpolitiklers, der nur deshalb zum Gesandten ernannt worden war, damit er aus Österreich entfernt werden konnte, bestätigte erst jenen Verdacht.“

In Wien geschah nichts anderes als ein Kampf um die Macht zwischen Leuten deselben Lagers, zwischen Kintelen und Dollfuß, zwischen dem Führer des feierlichen Heimatschutzes und dem Führer der österreichischen Heimwehren. Es war das nur der Versuch, Dollfuß die Macht für Kintelen zu entwenden. Die Österreicher der einflussreichen Christlichsozialen Partei gingen gegen Dollfuß los, die auch einst derselben Partei angehört. Es würde uns nicht überraschen, wenn es sich plötzlich zeigen sollte, daß es nicht verketzte sondern tatsächliche Offiziere, Soldaten und Polizisten waren, vielleicht aus der Steiermark, wo Kintelen zu Hause war, und wo allein man auch gleichzeitig einen Putsch verjuchte. Das Regierungssystem wurde überhaupt nicht angegriffen und blieb daher an der Macht. Außer der Erschießung Dr. Dollfuß' war alles eine österreichische Operette und kein staatlicher Umsturz.“

„Die dem Prager Außenamt nachstehende „Bidone Novini“ meinen als Auffassung der Prager politischen Kreise, daß es nicht außerordentlicher Vorstufmaßnahmen bedürfte, falls nicht unvorhergesehene Komplikationen in Österreich einträten. Der Standpunkt der Tschechoslowakei und der Kleinen Entente sei bekannt, es sei aber auch selbstverständlich, daß die österreichischen Angelegenheiten so eng die Interessen der Kleinen Entente betreffen, daß diese auf alle Fälle bei in welcher Form immer stattfindenden internationalen Aktionen, die Österreich betreffen, dabei sein müßte.“

Der tschechoslowakische Minister für nationale Verteidigung empfing den in Prag eingetroffenen Chef des Generalstabes der rumänischen Armee, General Anonescu, in Sonderaudienz und hatte eine längere Aussprache über Militärfragen mit ihm. Der Audienz wohnte der Chef des Generalstabes, General Krejci, bei.

Italien zieht Truppen zusammen

Die überhöhte Atmosphäre in Italien ist im Gegenfah zu der sachlichen Auffassung in Prag noch nicht gewichen, wie folgende Meldung der Wiener „Neuen Freien Presse“ aus Udine bestätigt:

Alle italienischen Alpentruppen sind mit Truppen überfüllt. Die Soldaten sind mit voller Gebräusausrüstung versehen. Unter den mobilisierten Truppen befindet sich auch die 1. mechanisierte Division in Stärke von 8000 Mann. Die Division besteht aus Tanks und Panzerautos modernster Art, schwerer und leichter Artillerie sowie jechs- und acht-rädrigen Lastautos. Mechanisierte Einheiten bewegen sich auf der Straße Udine—Tovris, während Bersaglieri, Radfahrtruppen und Piemonteseer Alanen auf der Straße Monte—Croce vorüberziehen.

Liquidation des Aufstandes

Nach den Berichten aus den österreichischen Bundesländern macht die Säuberungsaktion der Regierungstruppen und der Polizei überall Fortschritte. In den meisten Bundesländern ist die Ruhe wiederhergestellt worden. Kampfhandlungen finden zwar an einzelnen Orten noch statt, doch dienen sie nur der endgültigen Niederwerfung des Aufstandes. Aus Klagenfurt wird berichtet, daß der Leiter der Gemeindefchule verhaftet wurde, da in seiner Schule ein Geheimfender entdeckt wurde. Ferner wurden bei der Durchsuchung der Wohnung der Brüder Jekner, die als Anführer der Aufständischen gelten, umfangreiches Propagandamaterial, Flugchriften und Briefe gefunden. Die beiden Brüder wurden verhaftet. Im großen und ganzen herrscht in Klagenfurt Ruhe. In den Vororten Salzburgs gab es nachts noch Kämpfe. Der Sicherheitsdirektor sah sich gezwungen, das Stadtrdte zu verhängen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

In St. Georg (Kärnten) sammelten sich hunderte Aufständische, die mit Maschinengewehren das Feuer eröffneten. Genarmierte Schutzkorps und einigen Abteilungen der Deutschmeister gelang es, die Aufständischen in die Flucht zu schlagen. Die Aufständischen hinterließen neun Tote, 16 wurden gefangenommen. Zwei Machtkämpfer wurden erbeutet. Auf Seiten der Gekerkten sind keine Verluste zu verzeichnen. Die Kampagne zwischen St. Veit und St. Donat ist geklärt worden. Das Drautal, das vorübergehend in den Händen der Aufständischen war, wurde gleichfalls von den Truppen befreit. Zwei Brücken sollen gesprengt worden sein.

Nach einem Vagebericht des Sicherheitsdirektors in Wien sind im Laufe der Säuberungsaktion drei Genbarmeriee-ant getötet worden. Eine große Zahl von Verhaftungen, darunter prominenter Persönlichkeiten, wurde vorgenommen. Im Bad Ischl wurde durch einen Sprengstoffanschlag die Trinitzhalle schwer beschädigt. Die Polizei schritt zu zahlreichen Verhaftungen. Aus Kärnten wird berichtet, daß zahlreiche Luftschiffe ihre Waffen niedergelegt und verlegt haben, die jugoslawische Grenze zu überschreiten.

In Wien wurden der Präsident des österreichisch-deutschen Volkswirtschafts, Generaldirektor Neubacher, und Professor Hugelmann verhaftet; ebenso wurde der Generaldirektor der Alpenen Montangeellschaft, Dr. Apold, inhaft genommen.

Das Staatsbegräbnis für Dollfuß

Vorläufige Beilegung des ermordeten Bundeskanzlers.

Am Tage des Leichenbegängnisses für den ermordeten österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß hatte die ganze Stadt seit den frühen Morgenstunden schwarz geflaggt. Auf allen öffentlichen Gebäuden und den Gelandestrafen waren die schwarzen Fahnen auf Halbmast gehißt. Die Trauerfeier begann vor dem Rathaus. Auf der großen Freitreppe des Wiener Rathauses war der Sarg aufgebahrt worden. Offiziere des Aufseher-Ordens hielten die Ehrenwache. Auf dem freien Platz vor dem Rathaus hatten ein Regiment Kavallerie, ein Infanterie-Bataillon und die Wehroverbände Aufstellung genommen.

Von allen Kirchtürmen Wiens läuteten die Glocken. Bundespräsident Miklas hob in einer Ansprache die Bedeutung der Persönlichkeit Dollfuß und seine Verdienste als Desterreicher und Deutscher hervor. Nach ihm sprach Vizekanzler Fritsch. Er sprach über die Bedeutung des Bundeskanzlers im Namen der Regierung, der Wehroverbände, der Armee die Treue bis über Grab hinaus schwor. Dann sprach der Erste Bürgermeister von Wien, Schmitz, und der Landesbauplaner von Niederösterreich, Reiter.

Der außerordentlich lange Zug bewegte sich sodann durch die Straßen Wiens. Der Sarg Dollfuß wurde auf einer Caesette geführt. Dem Sarg folgten die Familie des Bundeskanzlers, der Bundespräsident, das ganze diplomatische Korps mit den Sondervertretern der Großmächte und dem päpstlichen Delegierten Nuntius Sibilla, dem Sondervertreter Mussolini, Vizekonsul von Martino, dem ungarischen Außenminister Kanya, der Vertreter des englischen Königs, Selby, der Vertreter des Völkerbundes, Koff von Toningen. Die Reichsregierung war durch den gegenwärtigen Geschäftsträger, Prinz zu Erbach, vertreten, der an den Beerdigungsfestlichkeiten an der Spitze sämtlicher deutscher Gesandtschaftsmitglieder teilnahm. Vor dem Sarg schritt Kardinalserzbischof Innitzer mit der hohen Geistlichkeit Desterreichs. Den Schluß bildete die Abteilung des Bundesheeres.

Am Sieghausdom erfolgte die Einsegnung der Leiche durch Kardinal Innitzer. Der Zug bewegte sich sodann nach dem Friedhof in Hietzing. Die endgültige Beerdigung wird in den nächsten Tagen in dem Heimatsdorf des Kanzlers erfolgen.

Die italienische Demonstration

Wien, 30. Juli.

Mussolini hat bereits am 26. Juli, wie man weiß, planmäßige Bewegungen der Land- und Luftstreitkräfte in Richtung auf die Kärntener Grenze angeordnet hat. Für die Öffentlichkeit war hingewiesen worden, da die Lage in Desterreich sich zu beruhigen beginne, sei anzunehmen, daß die durch die Vorlicht diktierten Maßnahmen genügend würden. Daraus ergibt sich also, daß es sich bei den Truppenzusammenziehungen um eine Demonstration handelt. Bestätigt wird das durch die Zeitung „Corriere della Sera“, die die Truppenkonzentration, deren Richtung übrigens hart an der nördlichsten Ecke Südtirols vor, beiführt, eine „freundliche, aber strenge Mahnung“ nennt. Da nun die Unabhängigkeit Desterreichs, um die man in Rom so übermäßig besorgt ist, von keiner Seite gefährdet ist, ist anzunehmen, daß der Theaterdonner an der Grenze Kärntens bald verstummen wird. Im übrigen müßte ein etwaiger Einmarsch in Kärnten gerade das geschehen, was man in Rom angeblich unbedingt aufrecht erhalten will: die Unabhängigkeit Desterreichs.

Hoffentlich kommt nun auch die italienische Presse, die in den letzten Tagen in der Besze gegen Deutschland alles in den Scharen gefehlt hat zur Einsicht. Zumindest müßte die Meldung der „Narodni Politika“ nach der der Nacht-

kampf zwischen Dr. Dollfuß und Dr. Rintelen — die beide der Christlichsozialen Partei angehören — den Hintergrund der Wiener Ereignisse abgeben. Rom aufhorchen lassen. Wer sich kein gelundenes Urteil benahrt hat, der kann seinen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß es sich bei der gewiß bedauerlichen Ereignissen in Wien um in n e r d ö s t e r r e i c h i s c h e Auseinandersetzungen handelt. Eine neue Bestätigung erhält diese Tatsache durch die

Amtsenthebung Rintelens

des österreichischen Gesandten in Rom, die nunmehr durch Beschluß des Ministerrats erfolgt. So ungeklärt der Fall Rintelen auch ist, daß Dr. Rintelen, der von den Ausländischen bekanntlich zum Bundespräsidenten ausgerufen wurde, etwa das Vertrauen der österreichischen Nationalsozialisten genießt, das ist denn doch ganz ausgeschlossen.

Die amtliche österreichische Verlustliste

In der Nacht zum Sonntag wurde eine amtliche Verlustliste für alle Formationen der Regierungstruppen veröffentlicht. Danach betragen die Verluste auf Seiten der Regierung insgesamt 78 Tote und 165 Vermundete. Die stärksten Verluste weist das Freiwillige Schutzbataillon auf, das 48 Tote und 103 Vermundete zu beklagen hat. Das Bundesheer meldet 18 Tote und 37 Vermundete, die Gendarmen 10 Tote und 20 Vermundete und die Wiener Polizei 2 Tote und 5 Vermundete.

Nach privaten Meldungen sollen die Verluste der Aufständischen sich auf annähernd 200 Tote beziffern. Eine Überprüfung dieser Meldung ist natürlich nicht möglich.

Bemerkenswert ist ein militärischer Bericht über die Kämpfe am Böhmer-Baß und im Ennstal. Während die zivilen Behörden die Aufständischen immer nur als „stuchwürdige Hebeln“ bezeichnen, zollt der Bericht des Heeres dem besiegten Gegner ritterliche Achtung, indem er ausdrücklich seine Tapferkeit anerkennt.

Kündigung des Flottenabkommens?

Tosio, 30. Juli.

Die Zeitung „Asahi“ meldet, in der Besprechung des japanischen Ministerpräsidenten Okada mit Marineminister Uzuki, Kriegsminister Harashi und Außenminister Hirota sei ein Einverständnis darüber erzielt worden, daß das Washingtoner und Londoner Flottenabkommen gekündigt werden müssen. Das Blatt behauptet, Außenminister Hirota habe sich bis zuletzt dagegen gewehrt. Wann die formelle Kündigung des Abkommens erfolgen werde, steht bisher noch nicht fest.

Memel wird vergewaltigt

Der Landtag bereits aufgelöst?

Die Litauische Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Meldung: Der Memelländische Landtag trat um 16 Uhr zusammen, um eine Erklärung des Direktoriums Reizigs entgegenzunehmen. Der stellvertretende Präsident Balchitis eröffnete die Sitzung mit dem Antrag, die Zahl der anwesenden Mitglieder des Hauses festzustellen.

Da von 29 Mitgliedern nur 14 anwesend waren, erklärte der Präsident, es sei unmöglich, in der Beratung einzutreten, da nach Geschäftsordnung die Anwesenheit von mindestens 20 Mitgliedern notwendig sei. Er schloß darauf die Sitzung.

Die Meldung des Litauischen Telegraphen-Büros fügt dann noch hinzu, daß die Mandate von sechs Mitgliedern des Landtages vor einiger Zeit „wegen Verweigerung an einer umfänglicheren Bewegung“ gelöst worden seien. Trotzdem seien die Betreffenden durch ihre Eiskennschfolger ersetzt worden.

In Kovno verbreitete sich das Gerücht, daß der Memelländische Landtag durch den Gouverneur aufgelöst sei, nachdem sich seine Tagungsunfähigkeit erwiesen hat. Diese Maßnahme würde in der Linie liegen, die der Vorsitzende der Litauischen Fraktion des Landtages dem Vertreter der Litauischen Telegraphen-Agentur in einer Erklärung über das gestrige Fernbleiben der litauischen Abgeordneten im Landtag gab. Dort heißt es u. a., daß die litauischen Abgeordneten nie mehr den Memelländischen Landtag betreten würden, solange noch Abgeordnete vorhanden seien, die „staatsfeindlichen Parteien“ angehört hätten.

Nach der vor einem Monat erfolgten verfassungsmäßigem gewählten Ablegung des memelländischen Landespräsidenten Dr. Schreiber und der beiden anderen Direktoriumsmitglieder durch den litauischen Gouverneur des Memelgebietes ist bekanntlich vom Gouverneur Komatas ein litauisches Direktorium mit dem Nationalleiter Reizigs als Landespräsidenten gebildet worden. Dieses Direktorium mit rüchichtslosen Militär- und Unterrichtsmaßnahmen gegen die Mehrheit der memelländischen Bevölkerung neugebildetes Direktorium sich binnen eines Monats des Memelländischen Landtag zu stellen, von dessen Verlesung notum das Weiterarbeiten des Direktoriums abhängig ist. Inzwischen der Zusammenkunft des 1922 gewählten Landtages, in dem von 29 Abgeordneten nur fünf dem litauischen Block angehören, war es selbstverständlich, daß der Landtag bei verfassungsmäßiger Einberufung dem neuen litauischen Direktorium Reizigs ein überwältigendes Vertrauensvotum aussprechen würde.

Da ein solches Mißtrauensvotum die litauische Behauptung, das neue Direktorium entspreche dem Willen der Bevölkerung, vor der gesamten Weltöffentlichkeit richtiggestellt hätte, ist Gouverneur Komatas eifrig bemüht gewesen, das Mißtrauensvotum mit allen Mitteln zu verhindern.

Der litauische Kriegskommandant des Memelgebietes hatte daher auf Wunsch des Gouverneurs zunächst die stärkste im Landtag vertretene Partei, die Memelländische Landwirtschaftspartei auf Grund eines Gesetzes verhindert, das in den letzten Tagen zum Zweck der Unterdrückung der autonomen Mehrheit der memelländischen Bevölkerung besonders geschaffen wurde. Der Gouverneur hat fernab von sechs Abgeordneten der Landwirtschaftspartei, unter anderem dem langjährigen hooedvertreter Landtagspräsidenten und dem Dreißiger und dem Fraktionsführer Gubba, durch Verlesung des Kriegskommandanten das Abgeordnetenmandat entziehen lassen; ferner wurde mittels Drohungen und Verlesungen versucht, die Abgeordneten für ein Vertrauensvotum zu gewinnen oder sie wenigstens zu veranlassen, sich nicht an einem Mißtrauensvotum zu beteiligen. Als sich kein Aussicht auf Erfolg bot, ist der Gouverneur zu Gewaltmaßnahmen gegen den Landtag geschritten. Durch Verlesung des Kriegskommandanten hat er 22 Kandidaten der Landwirtschaftspartei ausserhalb waren, eine halbe Stunde vor der außerordentlichen Landtagssitzung das Abgeordnetenmandat entzogen. Er ließ einen der drei Abgeordneten der Memelländischen Arbeiterpartei noch auf dem Wege zur Landtagssitzung verhaften. Die fünf Abgeordneten des litauischen Blocks blieben selbstverständlich der Sitzung fern. Der parlamentarische Kampf erfahrene Vorsitzende der Landwirtschaftspartei, Gutsbeßer Conrad, wurde von der litauischen Polizei seit dem frühen Morgen gefangengehalten und ihm jede Möglichkeit zu nehmen, sich mit seinen Parteigenossen zu beraten. Als der neue Landtagspräsident Balchitis die Landtagssitzung eröffnete, waren von 29 Abgeordneten nur 14 anwesend. Bevor er dem litauischen Landespräsidenten Reizigs zur Abgabe der Regierungserklärung das Wort erteilte, stellte er fest, daß der Landtag, zu dessen Beschlußfähigkeit 20 Abgeordnete erforderlich sind, beschlußunfähig sei. Der Präsident war unter diesen Umständen gezwungen, die Sitzung zu schließen.

Einigung mit Frankreich

Abchluß der Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 29. Juli.

In den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ist eine Einigung erzielt worden. Der vertraglose Zustand der anderenfalls am 1. August eingetreten wäre, und für beide Länder einen schweren Eingriff in die Wirtschaftsbeziehungen bedeutet hätte, konnte also glücklicherweise mielieden werden.

Das umfangreiche Vertragswerk zerfällt in eine Reihe von Einzelverträgen. Das deutsch-französische Handelsabkommen vom Jahre 1927 wird jetzt in zwei Teile zerlegt, nämlich in einen „Handels-, Niederlassungs- und Schiffahrtvertrag“ und in eine „Vereinbarung über den deutsch-französischen Warenverkehr“. Der erste Vertrag enthält die gemeinsamen Bestimmungen für den Handel, die Niederlassung und Schiffahrt, also die für eine Festlegung auf längere

nach so viel Ärger erleben, daß Sie bereuen werden, das Geld nicht freiwillig gezahlt zu haben.“

Margot sah sofort ein, diese Frau konnte ihr unendlich viel Ärger bereiten; trotzdem wehrte sie ab. „Nicht einen Pfennig erhasen Sie von mir!“

„Welchen sprang auf und schlug auf den Tisch.“

„Schämen Sie sich, meine Mutter betrogen zu wollen.“

„Ich bin sicher, Sie haben das Geld gefunden und möchten sich damit bereichern.“

Margot zuckte es durch den Sinn: Wenn diese beiden unangenehmen Weiber ihre Auffassung hier im Städtchen laut werden ließen, lief der Klatsch hinter ihr her wie ein häßliches Tier. Und wenn es zu einem Prozeß käme, würde sie überhaupt keine Ruhe mehr finden. Ihr gramt darüber, die Dessenlichkeit könne sich mit ihr beschäftigen, und sie fürchtete, wenn ihre Tochter groß geworden, schäme vielleicht noch etwas von alledem an ihr Ohr, in irgendeiner häßlichen, entstellten Form.

Um ihres Kindes willen mußte sie nachgeben.

Noch mußte man hier im Städtchen wohl nichts von dem Geschehen, und wenn sie verpackt, das Geld zu erbeuten, würden Mutter und Tochter nach Berlin zurückkehren. Sie hatten dann gar kein Interesse mehr daran, darüber zu Fremden zu reden; denn sie selbst hatten sich ja reichlich blamiert bei dieser Saufe.

Sie entschloß sich zu der Antwort: „Ich möchte nicht, daß der Name, den ich trage, allsehr durch den Schmutz gezogen wird. Ich will Ihnen deshalb das Geld ohne weitere Nachprüfung durch meinen Anwalt überreichen lassen, nachdem Sie sich einverstanden ihm gegenüber ausgesprochen haben.“

„Welchen trocken ihre Tränen.“

„Sie scheinen ja vernünftig zu sein.“ Sie konnte schon lächeln. „Die Hunderttausend sind nämlich mein Heilsgut, und ich brauche sie hoffentlich bald.“

Margot dachte, das Mädchen mit den gewöhnlichen Zügen würde sich rasch trösten und Fred Lindner vergessen haben, viel eher als Vettu, viel eher!

(Fortsetzung folgt.)



Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

Sie holte ein Stück Papier aus der Handtasche und reichte es Margot. Diese las:

„Von meiner lieben zukünftigen Schwiegermutter, Frau Ludwiga Zeidener, erhielt ich heute hunderttausend Mark.“

Fred von Lindner.

Lindenhof, den 8. Mai 1929.“

Margot erkannte sofort die Handschrift ihres Mannes und sagte: „Er hat, wie ich aus dem Datum schließe, das Geld also erst zwei Tage vor seinem Tode erhalten?“

Die Frau nickte.

„Welchen und ich brachten es ihm nach Lindenhof. Er war sehr vergnügt an dem Tage, fast übermütig, und Desterreich war so sehr, sehr glücklich.“

Sie stöhnte laut auf. „Oh, wenn wir an dem Tage gehabt hätten, mit was für ner Sorte von Mensch wir zu tun hätten!“

Margot gab hart zurück: „Wenn Ihnen am Glück Ihrer Tochter lag, hätten Sie sofort, nachdem Fred Lindner besapuit, Ihre Tochter zu lieben, Erkundigungen über ihn einziehen müssen, anstatt die Schwiegermutter eines verheirateten Mannes zu spielen. Er hat Ihnen ja nicht verheißt, daß er noch nicht geschieden war. Wozu geht die ganze Sache nichts an, und ich meine, damit ist unsere Unterredung zu Ende.“

Die Frau zog die Brauen hoch. „Nein, nein, so geht das nicht! Da Ihr Mann schon

zwei Tage nach dem Erhalt des Geldes untram, ist nicht anzunehmen, daß er es noch verbraucht.“ Er schloß das Geld in unserer Gegenwart in einen alten Schrank, der sich nur auf unverständliche Art öffnen ließ. Dort wird es sich also wahrscheinlich noch befinden, und weil Sie die Erbin sind, muß ich mich an Sie wenden.“

Margot zuckte die Achseln. „Ich habe nur Schulden von meinem Manne geerbt; der Grundbesitz ist mit Hypotheken vollständig überlastet. Und wenn er das Geld in den betreffenden Schrank schloß, ist bestimmt nichts mehr davon vorhanden.“ Sie betonte den nächsten Satz: „Das Arbeitszimmer Fred Lindners ist beinahe ausgebrannt; jedenfalls ist der Schrank mit allem, was darin war, den Flammen zum Opfer gefallen. In dem Zimmer kam auch Fred Lindner um. Vielleicht hat er gerade das Geld retten wollen.“

Sie vernied nach Möglichkeit, „mein Mann“ zu sagen. „Welchen weinte jetzt ganz laut; sie zwinzte hervor: „Fred tut mir so schrecklich leid — und das Geld auch.“

Margot erwiderte achselzuckend: „Ich habe in meiner Ehe schon Unsummen hergegeben für ihn. Ich denke nicht daran, mich zur armen Frau machen zu lassen. Ich habe Verpflichtungen gegen mein Kind.“

„Und ich Verpflichtungen gegen mein Kind“, gab die Frau zurück und hatte mit einem Male ganz rabiat funtselnde Augen. „Jawohl, Frau von Lindner, so ist es. Und deshalb kann ich mich mit Ihrer Weigerung nicht zufrieden geben. Ich will mein gutes Geld, und wenn ich es nicht bekomme, mache ich einen Mordstandal. Ich blamiere den Toten, blamiere auch Sie und erhalte jedermann, was Ihr Mann für in Kerl gewesen. Ich kann beschwören, dem Lumpen das Geld gegeben zu haben, und ob das Geld wirklich mitverbrannt ist, weiß keiner. Sie können es ja woanders als im Schrank gefunden haben. Er kann es ja später rausgenommen haben. Und die Schande, sich an unserem Geld bereichert zu haben, bleibt dann an Ihnen haften. Ich laufe zu einem tüchtigen Rechtsanwaltschaft und flage gegen Sie als Erbin des Toten. Dem Filou kann man nichts mehr tun, aber Sie würden

geeigneten Bestimmungen; der zweite Vertrag die...
Man wollte verhehlen, daß jedesmal, wenn auf dem...
der Befand aller übrigen vertraglichen Vereinbarun...
in Frage gestellt wird. Injoweit handelt es sich bei dem...
den Zoll- und Kontingentsvereinbarungen sind in die...
werden alsbald veröffentlicht werden.

Neu und von grundlegender Wichtigkeit für die pra...
die Abwicklung des Warenverkehrs ist das zweiseitige all...
Berechnungsabkommen, das an Stelle des gegen...
Zahlungsabkommens tritt. Die Befahrung der...
Warenausfuhr von Deutschland nach Frankreich...
von Frankreich nach Deutschland wird über zwei Ver...
rechnungsstellen geleitet. Außerhalb dieser Berechnungs...
dürfen Zahlungen für den Bezug von Waren nicht...
geleistet werden. Die Einzelheiten über die technische...
Abwicklung dieses Warenverkehrs werden den Devisenbe...
rechnungsstellen und der Devisenkontrolle alsbald mitgete...
werden. Von grundsätzlicher Bedeutung bei diesem...
allgemeinen Berechnungsabkommen ist, daß...
Frankreich dabei ein freier Ueberfluß an Devisen ge...
weist wird, und zwar nach Abzug der Beträge...
für die Einlösung der Dawes- und Young-Anleihe-Coupons...
notwendig sind. An den allgemeinen Zinsen entspricht...
Abkommen mit Frankreich also dem zweiseitigen all...
gemeinen Berechnungsabkommen, das vor wenigen Tagen...
der Schweiz als erstem Land abgeschlossen worden ist.

Ein weiteres Abkommen regelt auf der Grundlage des...
erwähnten Berechnungsabkommens die Einlösung der...
englischen Dawes- und Young-Anleihe-Coupons am 15...
November und 1. Dezember 1934. Außerdem ist eine Reihe...
Spezialabkommen über Einzelfragen abgeschlossen wor...
den. Auch diese werden, soweit sie die Allgemeinheit inter...
essieren, bekanntgegeben werden.

Keine vorzeitigen Entscheidungen

Die Reise Beck nach dem Baltikum.
Warschau, 29. Juli.
Der polnische Außenminister Beck gab in Riga Presse...
vertretern eine Erklärung über seinen Besuch in der letz...
ten Hauptstadt ab. Der Minister führte u. a. aus, daß...
Ziele und Leitfaden mit Stolz die Atmosphäre betradhten...
samen, die in Osteuropa durch die Verträge entstanden sei...
den beiden Länder mit der Souveränität abgeschlossen...
sien. Diese Verträge seien ein Beispiel aufeinander der Ar...
beitsamen zwischen Warschau und Riga, habe stets volles Ein...
verständnis geherrscht. Gutnachbarliche Beziehungen seien...
die beste Grundlage für die Friedensarbeit. Mit den Lein...
der letzten Politik seien die Fragen besprochen wor...
den, die beide Länder interessieren, ferner andere zeitg...
e Probleme sowie die neuen Ideen, die kürzlich Gegen...
und internationaler Besprechungen gewesen seien. Zu den...
fragen können man jedoch noch nicht endgültig Stel...
lung nehmen. Beck sprach die Meinung aus, daß der Ge...
mensaustausch zwischen den beiden Ländern auch in Zu...
kunft aufrechterhalten werden würde.

Zu der Reise des Außenministers Beck nach Reval und...
schreibt die „Gazeta Polska“, daß dieser Besuch...
a die Welt auch an die alten und dauerhaften Freunds...
schaftsbande sowie an das gemeinsame Vorhaben in den...
ragen der Sicherheit und des Friedens erinnere, die Polen...
den anderen baltischen Staaten verbinden.
Das Ergebnis des Besuchs sei die Uebereinstimmung...
der Haltung der baltischen Staaten mit der Haltung der...
polnischen Regierung in der Frage der Sicherheit, die eines...
Ziele des Offpatzes darstelle. Man dürfe annehmen...
dieses Ergebnis endlich alle diejenigen zum Nachdenken...
veranlassen, die die abwartende Haltung Polens nicht ver...
stehen wollten oder nicht verstehen könnten. Polen und die...
baltischen Staaten brauchen heute keine nervösen und oor...
gerichteten Entscheidungen in der Frage der Sicherheit zu tre...
ffen. Wie verwunderlich, so schreibt das Blatt weiter, muß...
gegen die Aufregung unserer Freunde im Westen wirken...
uns unbedingt die Sicherheit nach ihrer Art gewäh...
ren wollen, und dies zu einer Zeit, da sie weit weniger...
bedrohlich ist als etwa vor zehn Jahren in der Epoche der...
Karaco-Pakte, als man Polen in der Kapitalanlage belieh...
und das Vorhandensein der anderen baltischen Staaten...
nicht in Rechnung stellte. Wir können es deshalb...
nicht verstehen, warum unsere Freunde im Westen mit zere...
monischer Hartnäckigkeit eilige und plöbliche Entscheidungen...
aus erwarten, nachdem wir unsere Beziehungen sowohl...
den mit Sowjetrußland wie auch im Westen mit...
Deutschland durch langjährige Verträge festigen.

Nach der Abreise des polnischen Außenministers aus...
Warschau wird eine Erklärung des Unterstaatssekretärs M u n...
ers vom leitendsten Auswärtigen Amt bekannt, in der...
beißt, daß der persönliche Kontakt mit dem Leiter der...
Politik des großen Nachbarlandes Polen hergestellt...
werden sei. Wie schon Oberst Beck hervorgehoben habe...
sellen Doktrinen nur eine unwesentliche Rolle in den in...
ternationalen Beziehungen. Besonders wichtig für die un...
vermeidbare Meinungsaustausch zwischen den politischen Lei...
tern. Dabei sei festgestellt worden, daß sich das Sicherheits...
samen in Osteuropa erfolgreich entwickle als in anderen...
teilen des Kontinents. In Osteuropa bestehe kein Kon...
flikt. Der osteuropäische Kontinent liege außerordent...
lich weitgehend und wichtig, daß er von allen interessier...
ten Staaten mit größter Wichtigkeit erwoogen werde.
Der estnische Außenminister Seljama a ist mit seiner...
in Begleitung des russischen Gesandten Ustinow in...
Warschau eingetroffen.

Vor dem Gebäude der deutschen Gesandtschaft in War...
schau verhafteten 150 Angehörige einer jüdischen Jugend...
organisation eine deutschfeindliche Kundgebung. Zwei der...
Teilnehmer namens Ledermann und Ein wurden von der...
Polizei verhaftet. Die übrigen Teilnehmer des Unzuges...
wurden von der Polizei vertrieben.

Der schweizerische Bundesrat hat einen Bericht über die...
Zusammenhänge mit Deutschland entgegengenommen...
den beschlossenen, den Vertragentwurf zu genehmigen. Die...
tritt am 1. August in Kraft.

Günstiges Steueraufkommen

Staatssekretär Reinhardt zieht Quartals-Bilanz.
Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz...
Reinhardt, zieht, gestützt auf die amtlichen Veröffentlich...
ungen über die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöl...
len und Abgaben im Juni und im ersten Viertel des...
Rechnungsjahres 1934 eine bedeutende Quartalsbilanz der...
Reichseinnahmen.

Der Staatssekretär stellt fest, daß selbst bei Ausschaltung...
der Gesellschaftsteuer, Schlachtfleuer und Zeffleuer sich für...
das erste Viertel des Rechnungsjahres 1934 ein Mehrauf...
kommen an Steuern ufw. von 197,9 Millionen RM gegen...
über dem gleichen Zeitraum 1933 ergebe.

Diese Entwicklung der Einnahmen des Reiches lasse...
selbstverständlich noch nicht einen endgültigen Schluß auf die...
Luftkommensentwicklung im gesamten Rechnungsjahre zu...
Es könne aber in jedem Fall bereits heute mit großer Wahr...
scheinlichkeit angenommen werden, daß das Aufkommen in...
1934 um einige hundert Millionen RM das tatsächliche Auf...
kommen des Rechnungsjahres 1933 übersteigen werde.

Würde sich die Entwicklung der Einnahmen des Reiches...
in den weiteren drei Vierteln des Rechnungsjahres 1934...
so entwickeln wie im ersten Viertel, so würde ohne Schlach...
t- und Zeffleuer die Verbesserung 1934 gegenüber 1933 rund...
800 Millionen RM betragen.

Im Voranschlag für 1934 sei die relative Verbesserung...
des Aufkommens nur mit 90 Millionen RM angenommen...
worden. Durch die tatsächliche Entwicklung würde der Be...
weis erbracht sein, daß die volkswirtschaftlichen Betrachtun...
gen, die bei Beschließung von steuerlichen Verfügungen und...
sonstigen Maßnahmen für Verminderung der Arbeits...
losigkeit im vergangenen Jahre angestellt wurden, richtig...
sind, und daß die Zunahme des Steueraufkommens genügen...
würde, um die Vorbelastungen auszugleichen, die sich aus...
Arbeitswechseln und Zuschüssen zu den Aufwendungen für...
Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden ergeben.

Besuch der „Königsberg“ in Reval

Ehrung der Gefallenen.
Reval, 30. Juli.

In ihren Berichten über den Besuch des Kreuzers...
„Königsberg“ in Reval unterstreicht die estnische Presse...
übereinstimmend die musterhafte Disziplin, die den deutschen...
Seeluten in Fleisch und Blut übergegangen sei. Ferner...
wird hervorgehoben, daß an Bord der „Königsberg“ eine...
natürliche Einfachheit herrsche.

Während eines Effens beim deutschen Gesandten, an...
dem der Oberbefehlshaber der estländischen Streitkräfte, der...
estländische Kriegsminister und andere führende Persönlich...
keiten teilnahmen, wurden herzlich gehaltenen Reden aus...
getauscht.

Admiral Kolbe legte in Begleitung des Kapitäns zur...
See Schrader und einer Abordnung von Offizieren und...
Mannschaften der „Königsberg“ am Ehrenmal der Ge...
fallenen des estländischen Meeres und an den deutschen...
Kriegsgräbern Kränze nieder. Die Feier auf dem Fried...
hof, an der eine estländische und eine deutsche Kapelle teil...
nahmen, und die im Beisein des Kommandanten von Reval...
General Jonson, stattfand, hinterließ bei allen Anwesenden...
einen tiefen Eindruck.

Vor einigen Tagen waren an der anatolischen Küste zwei...
italienische Fischerboote von türkischen Zollbeamten beschlagn...
am, wobei ein Matrose getötet wurde. Der italienische Gesandte...
in Ankara hat deshalb beim türkischen Außenminister Protest ein...
gelegt und betont, daß sich seine Regierung weitere Schritte vor...
behalte.

Die Bodenfrage, der Schlüssel zum Verständnis der sozialen Probleme

Im vergangenen Jüdischen, kapitalistischen System...
wurde die Bedeutung der Bodenfrage in Verbindung mit...
den sozialen Problemen nicht beachtet bzw. wo sie auskam...
unterdrückt. Der nationalsozialistischen Auffassung vom...
Wesen des Staates war es vorbehalten, diese Frage in...
den Vordergrund zu rücken; im Gegensatz zu dem ver...
gangenen Staatsbegriff.

In Zeiten der Ich-bewußtlichen-Weltanschauung konnte...
der Einzelne mit dem Grund und Boden manieren, was...
er wollte. Der Boden war Handelsware im freien Spiel...
der Kräfte. Vergessen wurde dabei, daß Grund und...
Boden etwas Gegebenes ist, eine festumrissene Größe, die...
sich grundsätzlich nicht vermehren läßt. Der freibürgerliche...
Geist, der in allen modernen Kulturländern den Gesetzes...
Apparat in die Hand bekommen hat, vertritt die Ansicht...
daß die beste Volkswirtschaftsordnung darin besteht, neben...
Arbeit, Geld und Ware, auch den Grund und Boden...
dem spekulativen Privatkapitalismus zu überlassen. Die...
Folge davon zeigt sich in großen Gebieten unseres deut...
schen Vaterlandes. Der Latifundienbesitz entstand und vergrößerte...
sich nicht nur im Osten des Deutschen Reiches, sondern...
auch in den deutschen Mittelgebirgen und Alpenvorländern.
Hier in unserer nordwestdeutschen Ecke können wir froh...
sein, daß dieser freibürgerliche Geist abgewehrt werden...
konnte und sich ein gesundes Bauerntum dadurch erhielt.
Im 17. Jahrhundert wurde dem Meier ein Erbrecht auf...
dem Meierhofe gegeben. Die rüchlich bekannte Güter...
schlächterei trat hier somit nicht ein.

Da der Grund und Boden aber unvermehrbar ist...
mußte bei steigender Volkszahl und bei steigendem Bedarf...
der Preis der „Handelsware“ Grund und Boden in dem...
Maße steigen, wie die Nachfrage steigt. Somit wurde...
auch der Kaufpreis einer Landstelle oder eines Gutes ver...
hältnismäßig schnell verteuert.

Die Wirtschaftlichkeit der Betriebe wurde damit unter...
graben und ist auch letzten Endes hierin die Ursache der...
enormen Verschuldung der deutschen Landwirtschaft, die...
mit der Vernichtung des Bauerntums Hand in Hand...
geht, zu suchen. Auch innerhalb der Städte stiegen die...
Grundstückspreise rapide, so daß eine immer größere...
Anzahl Menschen auf einen kleinen Raum zusammen...
gedrängt werden mußten. Bei schwachen Völkern hatte...
dieses zur Folge, daß eine weitere Vertiefung der sozialen...
Gegensätze eintrat und der Eigentumsbegriff bei den...
Besitzlosen zu einer größeren Propaganda gegen die...
Besitzenden ausgenutzt werden konnte. Bei stärkeren

Völkern stellt sich der Drang nach Vandroberung ein...
um hierdurch die Bodenfrage zu regeln.

Den unheilvollen Einfluß des Kapitalismus sehen...
wir auch schon in der griechischen Volkswirtschaft. Mit...
dem Eintritt des Geldes in die griechische Volkswirtschaft...
begannen sich sofort jene Mißstände einzuflechten, die...
wir auch jetzt im modernen Kapitalismus wiederfinden...
Geldgier und Wucher. Das Sprichwort „Geld macht...
den Mann“ kam damals auf. Alles, was die Felder...
lieferten und entbehrlich schien, wurde zu einem geringen...
Preis verkauft, nur um Geld zu besitzen. So kam es...
daß selbst den Bauern zum Teil das Getreide zur Er...
nährung und zur Ausfaat fehlte und sie selbst wider...
gegen Kredit bei hohen Zinssätzen zurückkaufen mußten.
Der Zusammenbruch der bäuerlichen Schicht erfolgte und...
zwangsläufig damit der Zusammenbruch des Volkes!

Dieselbe Entwicklung sehen wir zurzeit der Herrschaft...
des Kapitalismus in den römischen Reiche. Auch hier mußte...
planmäßig der Zusammenbruch, durch die Behandlung...
des Grund und Bodens als Ware erfolgen.

Im Deutschen Reich ist dieser großen Gefahr ein...
Ende durch das Reichserbhofgesetz bereitet, das bemußt...
den Grund und Boden aus dem Handel herausnimmt, und...
damit auch die Spekulation unterbindet. Der Boden...
wird wieder Produktionsstelle für die Gewinnung land...
wirtschaftlicher Erzeugnisse. Der deutsche Sozialismus...
kann es nicht dulden, daß der Grund und Boden von...
einer Hand in die andere geht, weil dieses zum Grundf...
wucher mit seinen schwerwiegenden sozialen Folgen föh...
ren muß. Bereits ein altes englisches Sprichwort sagt...
„Teueres Land frist die Arbeit auf“. Nur über die...
Bodenfrage wird das soziale Elend der Großstadt gelöst...
werden können und wird dabei auch die Durchführung...
des Reichserbhofgesetzes, welches das Grundproblem des...
deutschen Sozialismus enthält, entscheidend für das...
deutsche Schicksal sein.

Saar-Treue-Rundgebung am 26. August 1934

Oberehrenbreitstein

Die Organisationsleitung der Saar-Treue-Rundgebung...
hat ihre Arbeiten in Koblenz aufgenommen.
Anschrift: Organisationsleitung der Saar-Treue-...
Rundgebung, Koblenz, Städtisches Hochhaus, VI. Stof...
Telefon: 2980/81. Besuchszeit täglich 16—18 Uhr, Sonn...
abends 11—12 Uhr. Es wird gebeten, die angegebenen...
Besuchszeiten einzuhalten.
Alle die Saar-Treue-Rundgebung betreffenden An...
ordnungen und Benachrichtigungen erläßt fortan die...
Organisationsleitung.

Organisationsleitung Saar-Treue-Rundgebung 1934

Aus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der...
Schriftleitung stets willkommen

Es k s l e t h, den 31. Juli 1934

Tages-Zeiger

o-Ausgang: 4 Uhr 44 Min. o-Untergang: 8 Uhr 23 Min.

Sch w a f f e r:

6.00 Uhr Vorm. — 6.20 Uhr Nachm.

1. August: 6.40 Uhr Vorm. — 6.50 Uhr Nachm.

* Von der 2. Reise ist der Dampflogger „Spelling“ mit 447 Rantjes und der Motorlogger „Es k s l e t h“ mit 540 Rantjes Fertigen hier angekommen.

* Der Dampfer „Edmund Palm“ ist nach Entlösung der angebrachten Ladung Telegraphenfähle am Sonntag früh nach Rotterdam abgegangen.

* Frau Helene Ziegler, Weststraße, begehrt am heutigen Dienstag ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen der braven Alten auch fernerhin einen frohen und sonnigen Lebensabend.

* Sonntag morgen überflog Es k s l e t h ein Flugzeug, das im Aussehen ganz von dem normalen Typ der sonstigen Flugzeuge abweicht. Das Flugzeug war wohl eine Type der Focke-Wulf-Werke aus Bremen, genannt Autogiro-Flugzeug. Jedenfalls war es interessant zu sehen, wie das Flugzeug fast ohne Tragflächen mit dem großen horizontalen Propeller sich in der Höhe hielt, und mit dem vertikalen Propeller sich vorwärts bewegte.

* Bei den schönen Spaziergängen, die Es k s l e t h s Umgebung dem Frühnen sowie dem Es k s l e t h er bietet, muß man immer wieder feststellen, daß an Punkten, die besonders einen Reiz dem Naturfreund bieten, kein Gelegenheit sich bietet, sich zu setzen. Es wäre zu wünschen, daß in Wäldern recht viele Bänke aufgestellt werden.

* Die Ortsgruppe Es k s l e t h des Reichs-Luftschutzbundes konnte vor einigen Tagen die Mitgliedskarte für ihr 200. Mitglied ausfertigen. Da der Reichsluftschutzbund erst vor einem Jahr ins Leben gerufen wurde, so ist es wohl Jedem klar, daß auch hier eifrig am immer weiteren Ausbau dieser Organisation zum Wohle aller Deutschen gearbeitet wird. Und wenn auch Ferien wintern, der Reichsluftschutzbund läßt in seinem Wirken nicht nach; es wird ehrenamtlich für die Allgemeinheit weitergearbeitet, hat derselbe doch trotz seiner 200 Mitglieder erst 5 Prozent der Es k s l e t h er Einmohnerkraft erfaßt. Nachdem vor einigen Wochen der erste Kursus für Hausmarkte abgeschlossen wurde, so beginnt am 10. August der erste Kursus für Frauen, und möchten wir an dieser Stelle nochmals den Es k s l e t h er Frauen und Mädchen zuzurufen: Beteiligt Euch recht zahlreich an diesem Kursus. Er ist völlig kostenfrei und dient Eurem Schutze und dem Eurer Familie.

* Willige Sonderzüge nach Berlin. Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer läßt zu den Großen Rundfunk-Rundgebungen sowie Funk-Tagungen mit gleichzeitigem Besuch der Funkausstellung, die vom 17. bis 26. August stattfinden, aus allen Teilen des Reiches verbilligte Sonderzüge fahren. Für den Gau Weser-Ems fährt ein Sonderzug am Sonnabend, dem 18. August, 11.22 Uhr ab Oldenburg, und wird am Dienstag, dem 21. August, 22.00 Uhr, die Rückfahrt ab

Berlin angetreten. Die Fahrkarte für den Sonderzug Oldenburg-Berlin und zurück kostet 7.70 RM. Meldungen werden bis spätestens 3. August bei den Geschäftsstellen des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer, sowie den Hauptstellen der NSDFJ, entgegengenommen. Wegen weiterer Auskünfte wende man sich ebenfalls an diese Stellen.

* Dem Reichshandwerksführer, Klempnermeister W. G. Schmidt, ist vom Herrn Reichspräsidenten, Ehrenmeister des deutschen Handwerks, eine goldene Führeramskette verliehen worden, welche bei allen nationalen und dienstlichen Anlässen getragen werden soll. Diese Amtskette wurde am 6. d. M. im Reichspräsidenten-Palais mit einer Verleihungsurkunde feierlich überreicht. Es handelt sich nicht etwa um eine dekorative Angelegenheit oder nur um eine solche der Tradition und Standeserziehung, sondern um ein Ereignis, welches für die amtliche Anerkennung des Handwerksstandes von weittragender Bedeutung ist.

* Steuererleichterungen für Zirkus-Unternehmen und umherziehende Gewerbetreibende. Um einen Zusammenbruch der schwererendenden Zirkusunternehmen zu verhüten, ersucht der Reichsfinanzminister im Einvernehmen mit anderen amtlichen Stellen die Gemeinden und Landkreise, sowohl bei Festsetzung der Vermögenssteuer als auch bei der Bemessung der Platzgelder und -mieten sowie sonstiger Abgaben möglichste Entgegenkommen zu zeigen. Diese Anordnung bezieht sich auch auf die Vermögenssteuer für umherziehende Gewerbetreibende. Es wird erwartet, daß die Gemeinden und Landkreise den Ausführungen des RM. entsprechend die Steuerätze ihrer Vermögenssteuerordnungen einer Nachprüfung unterziehen und sie gegebenenfalls herabsetzen. Bis zur Abänderung der Steuerordnungen werden die Gemeinden und Landkreise den umherziehenden Gewerbetreibenden nötigenfalls durch Steuererlaß oder Steuerermäßigung entgegenkommen müssen.

* Brate. Die Justiztätigkeitsstelle des Oldenburgischen Landgerichts teilt mit: Die Ermittlungen zu dem in der Nacht vom 21./22. Juli im Sägewerk der Gebr. Schulze in Brate ausgebrochenen Großfeuer, durch das ein erheblicher Schaden entstanden ist und eine Anzahl Familien obdachlos geworden sind, sind noch nicht abgeschlossen. Nach dem bisherigen Ermittlungsergebnis besteht aber große Wahrscheinlichkeit dafür, daß als Brandursache Kurzschluß in der elektrischen Kraftanlage in Frage kommt. Feststellungen von Augenzeugen sowie bei der Stromversorgungs A.-G. Oldenburg-Dithmarschen, Betrieb Brate, lassen die Vermutung zu. Sofern die noch ausstehenden Ermittlungen ein anderes Ergebnis haben sollten, wird darüber weitere Nachricht folgen.

* Brate. Nach einer Bekanntmachung des Präsidenten des Landesfinanzamtes Werder-Gms hat der Reichsminister der Finanzen durch Verordnung vom 9. Juli das Hauptzollamt Brate mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. aufgehoben. Sein Bezirk wird mit dem des Hauptzollamtes Oldenburg vereinigt. Im jetzigen Gebäude des Hauptzollamtes Brate wird mit dem 1. Oktober d. J. ein Zollamt errichtet. Die Zollweitzstelle am Hafen in Brate wird mit Wirkung vom 1. Oktober aufgehoben. Ihre Geschäfte werden vom genannten Tage ab vom Zollamt wahrgenommen werden.

* Oldenburg. Die 47jährige Frau Albertine Hamer in Nafstedde hatte sich wegen schwerer Verleumdung und fälschlicher Nachrede gegenüber dem Brigadeführer v. Hedemann, die sie in einem Briefe an den Ortsgruppenführer der NSDFJ, Schriefer, geduldet hatte, zu verantworten. Bei der Schwere der Verleumdungen und unwahren Behauptungen beantragte der Staatsanwalt zwei Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf 300 RM anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten. In der Begründung heißt es u. a., daß für die Angeklagte Gutgläubigkeit nicht in Frage komme. Allein der schlechte Gesundheitszustand habe die Angeklagte vor der Freiheitsstrafe bewahrt.

* Oldenburg. Der am 9. Juli 1892 geborene Rudolf Garlicks aus St. Jooftergroden (Zeverland) ist gefänglich, in der Zeit von Juli bis Dezember 1932 fortgesetzt vorläufig den holländischen Kurzwert von Wertpapieren in Reichsmark ohne Genehmigung der zuständigen Devisenbewirtschaftungsstelle Oldenburg ausgenutzt zu haben, indem er bei seinen wiederholten Geschäftsreisen nach Holland Geldpandbriefe in Groningen aufkaufte, sie dann in Deutschland wieder verkaufte und so einen Gewinn für sich erzielte. Die Zuwiderhandlungen erstreckten sich auf einen Gesamtbetrag von 37.000 RM. G. macht geltend, die Tat aus Not begangen zu haben. Er sei in eine sehr mißliche Wirtschaftslage gekommen und habe seine Landstelle sonst nicht halten können. Nach deren Antritt im Jahre 1923 habe er zur Beschaffung des erforderlichen Viehbestandes ufm. einen Kredit von 12.000 RM aufnehmen müssen. Die Viehwirtschaft sei andauernd unrentabel geworden, 1928 habe er die Hälfte seines Beschlages und hernach noch mehr davon abstoßen müssen. Bei der „Strofgold“-Genossenschaft Warel habe er 6000 RM eingebüßt. Seine Schulden seien immer mehr geworden, und so habe er dann für einen Kredit, den er gegen die Bürgschaft seines Vaters eingeräumt erhalten habe, in Holland die betr. Papiere gekauft. Den Kredit habe er innerhalb 14 Tagen abdecken sollen. Der Staatsanwalt betont, daß die Amnestie hier nicht zur Anwendung kommen könne. Der Angeklagte habe durch seine Devisenverschleungen einen Gewinn von mindestens 6000 RM erzielt und dem Reiche großen Schaden zugefügt. Sein Vorgehen sei verwerflich. Er beantragt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 8000 RM Geldstrafe. Das Gericht bemittelt die Gefängnisstrafe auf nur 6 Monate, erkennt aber daneben eine Geldstrafe von 12.000 RM. — Um das zur Erlangung einer Invalidentrente erforderliche Alter von 65 Jahren nachweisen zu können, salschte der am 25. Dezember 1869 in Neulsho bei Wittmund geborene Friedrich Cornelius seinen Geburtschein, indem er aus der Jahreszahl 1869 die Zahl 1867 machte. Er will der Meinung gewesen sein und ist sie noch jetzt, daß er tatsächlich 1867 geboren sei. Der Staatsanwalt beantragt unter Zuhilfenahme mildernder Umstände einen Monat

Gefängnis. Das Urteil geht über diesen Antrag hinaus, es lautet auf 3 Monate Gefängnis. Dem sonst ordentlichen Angeklagten soll jedoch für die ganze Dauer dieser Strafe Urlaub gewährt werden.

* Delmenhorst. Einen merkwürdigen Einfall hatte ein Einwohner in Hoyerkamp. Bei der Trockenheit war auch sein Brunnen ausgetrocknet, d. h. der Wasserpiegel war bis zum Grundwasserfeste gesunken. Um diesen Uebel nun abzuwehren, holte sich der kluge Mann aus der Umgebung Wasser zusammen und füllte damit seinen Brunnen. Als er ihn bis zum Rande gefüllt hatte, meinte er: „So, meinetwegen kann die Trockenheit noch länger anhalten, ich bin versorgt“. Man stelle sich aber sein Gesicht vor, als er am nächsten Morgen im Brunnen keinen Tropfen Wasser mehr vorfand, weil dies selbstverständlich nach und nach wieder abgefacht war bis zur Höhe des Grundwasserpiegels. Nicht allein, daß er sich ganz umsonst abgelaßt hatte, mußte er auch noch das Gelächter seiner Nachbarn über sich ergehen lassen.

* Brel. Ein nicht alltäglicher Fall ereignete sich hier am Freitagabend. In der letzten Zeit wurde gegen einen Parteigenossen, den Führer der hiesigen Ortsgruppe der NSDFJ, gewaltig gehetzt. Nach eingehender Prüfung durch Ortsgruppenleiter Hg. Alhorn wurde festgestellt, daß die Hetzreden ohne Grund erfolgten. Somit wurde der betr. Hg. vom Ortsgruppenleiter in der letzten Ortsgruppenversammlung unterstützt und die Angelegenheit als erledigt betrachtet. Aldann erhielten der Ortsgruppenleiter sowie verschiedene Einwohner anonyme Briefe, die einen sehr beleidigenden und schmutzigen Inhalt hatten. Nach eingehender Prüfung wurde als Schreiber der Einwohner B. festgestellt, der deswegen mit einem ihm umgehängten Plakat mit der Beschriftung „Ich bin ein Lump, schreibe schmutzige anonyme Briefe und beleidige treue Kämpfer des neuen Deutschlands“, von hiesigen Hg. durch die Straßen unseres Ortes geführt wurde. Auf dem Marktplatz gab Ortsgruppenleiter Hg. Alhorn die Briefe bekannt und betonte, daß B. nunmehr mit sofortiger Wirkung aus der Partei ausgeschlossen sei.

* Barel. Der Barelere Hafen wird durch die Absehung von Schlick sehr stark bedroht, ist doch von sachverständiger Seite festgestellt worden, daß der Hafen in 5 Jahren nicht mehr schiffahrtstüchtig ist, wenn nichts zu seiner Unterhaltung unternommen wird. Durch das Wasserbauman ist sehr viel Arbeiten vergeben worden, die eine Abhilfe durch den Bau eines Durchlasses an der Westseite des Hafens bringen sollen. Es sind dafür 11.000 RM bereitgestellt. Zwischen der Lese und dem Hafen werden Erdmassen in einer Länge von 27,15 Meter rund 4,60 Meter tief ausgehoben. In die Sohle dieser zwischen dem Hafen und der Lese belegenen Grube werden 48 große Eisenbetonröhren mit einem Durchmesser von 1,20 Meter eingelassen. Zwischen diesem Durchlaß und der Lese sind zwei Schlenkener eingebaut, die bei höherem Hafenwasserstand geschlossen werden können und verhindern sollen, daß in die Lese Salzwasser eindringt und auch weitere Verunreinigung verhindert wird. Durch einen Vertrag mit den Landwirten ist dem Wasserbauman Barel gestattet, den Wasserstand der Nordender und Sünder der Lese durch Schützen der Schlenke am Oldorfer Verlaß auf 10 Zentimeter Pegelhöhe zu heben. Eine Probe-Stauung hat ergeben, daß dadurch in dem natürlichen Staubecken der Lese rund 25.000 Kubimeter Wasser gestaut werden können, zu welcher Menge noch die natürlichen Zuflüsse während der Stauung kommen. Selbstverständlich erfolgt die Stauung, die den Zweck hat, den Hafen auszumündern, nur in regenreicher Zeit, in erster Linie im Winter, wo die Lese ausreichende Wassermengen führt. Zur Obhutzeit wird dann der Durchlaß geöffnet. Durch den ungeheuren Wasserdruck und durch die Stärke der Ebbströmung wird der Bodenschlamm des Hafens genügend weit in den Jadesüßen hinausgeschwemmt.

* Zever. Der in diesem Jahre wieder in größerem Umfange im Zeverland angebaute Raps liefert durchweg

sehr gute Erträge. In der letzten Woche nahmen bereits mehrere Landwirte den Ausdruck vor und brachten den Rapsfrucht zum Teil zur Ablieferung. Der dafür bezahlte Preis von 20 RM je Zentner ist als sehr gut anzusehen, so daß in Zukunft noch mehr Landwirte zum Anbau von Raps übergehen dürften.

* Zever. Der Ortsvorstand des Amtsverbandes Friesland hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, für den Rechnungsjahr 1934/35 keine Amtsverbandsumlage den Gemeinden zu erheben. Die finanziellen Verhältnisse innerhalb der Gemeinden des Amtes haben sich so geändert, daß heute nur der Stadt Barel ein geringer Betrag zum Ausgleich des Voranschlages 1934/35 in Aussicht gestellt werden mußte. Der Ortsvorstand hat die erwartete Umlage den Gemeinden mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt, sie zur Förderung des Wohnungsbaues zu verwenden. Außerdem werden verschiedene Gemeinden eigenen Mitteln erhebliche Beträge für den Wohnungsbau zur Verfügung stellen, der besonders den kinderreichen Familien zugutekommen soll. Die Wohnungsbauten sollen nach dem Plane der vorrätigen Kleinwohnung erbaut werden.

* Hüftrigen. Der Anschluß der Stadtratsrechnung für das abgelaufene Rechnungsjahr 1933/34 ist erfreulich. Alle Ausgaben sind durch Einnahmen gedeckt, obwohl die Stadt ganz erhebliche Aufwendungen machen mußte für Kanalrührungen, Straßenbauten und Verbesserungen sowie für den Wohnungsbau, der in Hüftrigen ganz besonders gefördert wurde. Durch zielbewußte Arbeit konnten die von der Stadt betreuten Erwerbslosen Arbeit und Brot gebracht und die dadurch gekoppelten Unterfraktionen für Arbeitsbeschaffungen verwendet werden. In aller Kürze wird die Stadt mit den Neubauten der Häuser in der neu angelegten Adolf Hitler-Straße beginnen; hier entstehen 50 Wohnungen für kinderreichen erbgelunden Familien.

* Hagen. Die Große Verderer Strafkammer hat sich der bereits wiederholt wegen Eigentumsvergehen vorbestrafter, im Jahre 1909 geborene Walter Seig als Lehrling bei Verden wegen unbefugten Tragens nationaler Abzeichen zu verantworten. Der Angeklagte war am 30. Januar d. J. aus dem freiwilligen Arbeitsbureau ausgehlichen. Er hatte sich als gelernter Schneider eine blaue Uniform angefertigt, auf deren Kragen er die Abzeichen trug. Außerdem schmückte er sich mit der Medaille, dem Abzeichen des Jungflughelms und dem Hohenheitszeichen der NSDFJ, ohne jemals Mitglied des Jungflughelms und der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei gewesen zu sein. Das Gericht verurteilte die Angeklagten wegen Vergehens gegen § 1 Abs. 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 31. März 1933 auf vier Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Arbeitsstrafungshaft.

* Verden. Vor der Großen Strafkammer in Verden hatte sich der bereits wiederholt wegen Eigentumsvergehen vorbestrafter, im Jahre 1909 geborene Walter Seig als Lehrling bei Verden wegen unbefugten Tragens nationaler Abzeichen zu verantworten. Der Angeklagte war am 30. Januar d. J. aus dem freiwilligen Arbeitsbureau ausgehlichen. Er hatte sich als gelernter Schneider eine blaue Uniform angefertigt, auf deren Kragen er die Abzeichen trug. Außerdem schmückte er sich mit der Medaille, dem Abzeichen des Jungflughelms und dem Hohenheitszeichen der NSDFJ, ohne jemals Mitglied des Jungflughelms und der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei gewesen zu sein. Das Gericht verurteilte die Angeklagten wegen Vergehens gegen § 1 Abs. 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 31. März 1933 auf vier Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Arbeitsstrafungshaft.

Druck und Verlag: V. Zirk, Eilsfledt. Hauptschriftleitung: H. Zirk, Eilsfledt. Verantwortlicher Angelegener: H. Zirk, Eilsfledt. DV VI 34: 572.

Inferieren bringt Gewinn und vergrößert den Umsatz



KAISER'S KAFFEE

3 Reklame-Kaffees

1	d. Pfd. M 2.80	1/4 Pfd. M -.70
2	d. Pfd. M 2.40	1/4 Pfd. M -.60
3	d. Pfd. M 2.00	1/4 Pfd. M -.50

Weitere beliebte Sorten in anderen Preislagen.

Kalter Kaffee erfrischt — —
darum gekühlten Kaffee vorrätig halten.

KAISER'S TEE

kräftig u. aromatisch, sorgfältig zusammengestellte Mischungen für jeden Geschmack; lose und in Packungen. Tee — kalt getrunken — erfrischt an heißen Tagen.

ERFRISCHUNGEN

Sommerbambons, Erfrischungswaffeln, herbe Schokolade, Pfefferminzpralinen, saure Drops, Geleebüchse. / Puddingpulver, Kirsch- u. Himbeersyrup.

30% Rabatt in Marken.

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Vorstand
der Eilsfledter Höheren
Brate, den 24. Juli

Der Vorstand hat beschlossen den Graben vom Bürgerverein Klammien-Deutnal an der... entlastung führend bis zum... Ziel zum Schaugrab... erheben. Der Beschluß... vom 1. bis 14. August... beim Geschworenen... in Eilsfledt zur Einfr... Genossen und Einbr... von Einwendungen... aus.

J. W. Zirk

Schulsache
billig im
Schreibwaren
H. Bargmann
Schulbucher

Briefumstände
mit firmenaufdruck
fertigert an
E. Zirk, Buchdruck